

Moralische Emotionen: Analyse anhand von Personen mit deviantem Verhalten

– Maren Trittel –

Emotionen stellen ein zentrales Alltagsphänomen dar. Bis auf wenige Ausnahmen haben sie neben ihrer intrapsychischen eine mindestens ebenso große soziale Bedeutung. Emotionen können in sozialen Kontexten entstehen, sie regulieren Verhalten und führen zu sozialen Konsequenzen. Innerhalb der sozialen Emotionen kommt den „moralischen Emotionen“ eine besondere Bedeutung zu. Moralische Emotionen beinhalten Überlegungen von falsch und richtig, gut und schlecht sowie „man könnte“ oder „sollte etwas tun“. Zuschreibungen von Kontrollierbarkeit, Willen sowie Verantwortlichkeit sind die zentralen Determinanten der moralischen Emotionen (Weiner, 2006).

Weiner (2006) postuliert 12 moralische Emotionen: Dabei benennt er Bedauern, Schuld und Scham als moralische Emotionen, die auf die eigene Person gerichtet sind. Dankbarkeit, Ärger, Empörung, Mitleid, Verachtung, Bewunderung, Neid, Schadenfreude sowie Eifersucht sind Emotionen, die auf andere Personen gerichtet sind.

Die moralischen Emotionen sensu Weiner werden von Rudolph (in Vorbereitung) durch die selbstbezogenen Emotionen „Stolz“ und „Hoffnungslosigkeit“ sowie die fremdbezogene Emotion „Stolz auf andere“ ergänzt, während auf Eifersucht verzichtet wird. Hierbei werden die moralischen Emotionen in die vier Gruppen „selbstbezogene Emotionen nach Misserfolg“, „selbstbezogene Emotionen nach Erfolg“, „fremdbezogene Emotionen nach Misserfolg“ und „fremdbezogene Emotionen nach Erfolg“ unterteilt. Ausgehend von dieser Taxonomie werden die ausgewählten moralischen Emotionen Stolz, Schuld, Scham, Reue, Ärger, Empörung, Verachtung und Mitleid anhand von Personen, die in ihrem bisherigen Leben deviantes Verhalten zeigten, untersucht und mit einer Stichprobe von Personen ohne diesen Verhaltenshintergrund verglichen. Dazu werden straffällige Männer und Frauen in verschiedenen Justizvollzugsanstalten in Sachsen mittels eines für diese Fragestellung entwickelten Fragebogens nach den benannten selbst- und fremdbezogenen moralischen Emotionen und persönlichen Schlussfolgerungen befragt.